

MEDIENINFORMATION

PARADIESVÖGEL

22. November 2013 – 23. März 2014, Museum im Zeughaus, Di – So 9 – 17 Uhr
Ausstellungseröffnung am 21. November 2013, 18 Uhr

Die interdisziplinäre Ausstellung im Museum im Zeughaus lässt die Faszination über die Paradiesvögel lebendig werden. Sie lädt ein zu einem Streifzug durch die Natur- und Kulturgeschichte dieser bezaubernden Tiere. Hervorragende Präparate, Bild- und Filmdokumente sowie besondere Exponate wie das Buch mit der ersten Paradiesvogelabbildung in Europa, extravagante Mode, Aquarelle, Briefmarken und Münzen vermitteln die Pracht dieser Singvögel.

Schon die ersten Paradiesvögel, die vor fast 500 Jahren Europa erreichten, faszinierten mit ihrem prachtvollen Federkleid Wissenschaftler, Künstler und Laien gleichermaßen – und bis heute haben sie kaum etwas von ihrem Zauber eingebüßt. Stand zunächst die aus heutiger Sicht befremdlich anmutende Diskussion im Vordergrund, ob es sich um fußlose Himmelswesen handelt, so waren es später ihre phantastisch anmutende Schönheit sowie Fragen der Evolutions- und Soziobiologie, die das Interesse an den wunderschönen Tieren wach hielten. Deutlich zu sehen ist, wie die Forschungsgeschichte der Paradiesvögel den Wandel unseres Weltbilds von wundergläubiger Religiosität zu moderner Rationalität widerspiegelt.

„Ich freue mich sehr, dass wir nach der erfolgreichen Ameisen-Ausstellung vor zwei Jahren mit den Paradiesvögeln wieder ein spannendes naturwissenschaftliches Thema im Museum im Zeughaus präsentieren können. Neben dem Einblick in die Artenvielfalt und die Lebensweise dieser Tiere ist uns der kulturgeschichtliche Aspekt, der in dieser Ausstellung eine wesentliche Rolle spielt, ein besonderes Anliegen“, hebt Dr. **Claudia Sporer-Heis**, Kustodin der Historischen Sammlungen der Tiroler Landesmuseen, hervor. **Peter Morass**, Kurator der Ausstellung, ergänzt: „Das Museum Mensch und Natur in München hat vor zwei Jahren eine Ausstellung über die Paradiesvögel präsentiert. Für die Schau im Zeughaus konnten wir dankenswerterweise Teile davon übernehmen. Mit wertvollen Tirolensien schlagen wir einen Bogen in unsere Region, mit Themen wie Artenschutz und Tierschmuggel einen Bogen in unsere Zeit.“

Die Heimat der Paradiesvögel

Die Paradiesvögel (Paradisaeidae) sind eine Vogelfamilie, die zur Ordnung der Sperlingsvögel, Unterordnung Singvögel, gehört. Sie kommen in 42 Arten in 17 Gattungen in den Regenwäldern Australiens, auf Neuguinea und den Molukken vor. Die Krähenverwandten ernähren sich von Insekten, Feigen und Muskatnüssen. Sie zeichnen sich durch ihr extrem buntes und ausgreifendes Federkleid sowie ihr einzigartiges Balzverhalten aus. Als ihre eigentliche Heimat gilt Neuguinea, wo 38 Arten leben. Diesem Umstand verdankt Neuguinea auch den Beinamen „Insel der Paradiesvögel“. Unter den dort herrschenden besonderen Bedingungen hat sich die Evolution dieser außergewöhnlichen Vögel zu ihrer heutigen Vielgestaltigkeit abgespielt. Nördlich Australiens waren zunächst vulkanische Inseln vorgelagert. Die Isolierung der Landteile begünstigte die Entstehung neuer Tier- und Pflanzenarten. Als sich die Inseln schließlich zum heutigen Neuguinea zusammenfügten, blieben viele Tiere und Pflanzen ihrem jeweiligen Terrain treu.

Die Paradiesvögel erreichen Europa

Die ersten Paradiesvögel gelangten am 6. September 1522 in Folge der Weltumsegelung von Fernando Magellan nach Europa. Die Bälge waren das Geschenk eines Herrschers eines Inselreiches auf den Molukken an den spanischen König. Von den Einheimischen wurden die Vögel „Manucodiata“ (malaiisch „manuk dewata“) bezeichnet, was so viel wie „Vögel der Götter“ heißt. Die Tiere waren für sie Objekte von höchstem Wert und man erzählte sich wunderliche Dinge über sie.

Da den präparierten Vögeln die Beine fehlten, verbreitete sich auch in Europa rasch die Legende, die Göttervögel entstammten dem Paradies und ernährten sich von Tau. Aufgrund der fehlenden Flügel sei ihnen Fliegen nur dann möglich, wenn Wind weht. Die erste schriftliche Erwähnung eines Paradiesvogels findet sich in einem Brief von 1522 an den Salzburger Erzbischof, in dem ein Sekretär Kaiser Karls V. über die Erlebnisse der Seeleute informiert. Auch in wissenschaftlichen Abhandlungen und Reiseberichten aus dieser Zeit werden die Paradiesvögel als mystische Wesen beschrieben, die sich – schwerelos in der Luft schwebend – nie auf den Boden niederließen, bis sie je aus dem Himmel tot auf die Erde stürzten.

Berühmtes Vogelbuch aus 1582

Als Beispiel dieser phantasievollen Spekulationen findet sich in der Ausstellung das berühmte „Vogelbuch“ des Schweizer Arztes und Naturforschers Conrad Gesner aus dem Jahr 1582. Es zeigt die erste Schwarz-weiß-Illustration eines „Luftvogels“ in Europa. Es dauerte bis ins 19. Jahrhundert, bis der erste europäische Vogelkundler in Neuguinea einen Paradiesvogel im Flug beobachtete und die mystischen Vorstellungen mehr und mehr entkräftet wurden. Warum den in Europa bekannten Bälgen Flügel und Beine fehlten, hatte ganz simple Gründe: Die Einheimischen waren der Ansicht, dass die Schönheit der Prachtfedern ohne Flügel besser zur Geltung käme. So entfernten sie die Schwingen. Um der hohen Luftfeuchtigkeit, die bei der Präparierung eine Schwierigkeit darstellte, ein Schnippchen zu schlagen, verzichteten sie auch auf die Beine.

Begehrter Federschmuck

Die Bewunderung der Paradiesvögel ging im 19. und bis Anfang des 20. Jahrhunderts so weit, dass sie zu einem heiß begehrten Modeaccessoire wurden und die Tiere dadurch beinahe vom Aussterben bedroht waren. Üppige Federgestecke, Flügel und komplett präparierte Vögel zierten die Hüte der „Dame von Welt“. Nach der Kokosnuss wurde der Paradiesvogel zum zweitwichtigsten Exportgut von Deutsch-Neuguinea. Schätzungen zufolge sollen 1913 ca. 80.000 Exemplare von der Insel ausgeführt worden sein. Die Ausstellung beleuchtet nicht nur die extravagante Mode dieser Zeit, sondern geht auch auf die in der Folge einsetzenden Tierschutzbewegungen und das Thema Tierschmuggel ein. Heute ist der Paradiesvogel ein geschütztes Tier. Er verlässt Papua-Neuguinea nur mehr mit ausdrücklicher Genehmigung der Regierung für wissenschaftliche Zwecke.

Zusammenarbeit mit der Ferrarischule

Die „Paradiesvögel“ wurde von der Höheren Lehranstalt für Mode, Ferrarischule Innsbruck, mit Begeisterung aufgegriffen. SchülerInnen der 3. und 4. Klasse arbeiteten konzeptuell zum Thema. Für die Ausstellung fertigten sie eine Reihe von Entwürfen, in denen verschiedene Techniken vom Aquarell über die Kollage bis zur Fotografie zum Einsatz kamen. Die SchülerInnen ließen sich vom bunten Federkleid der Tiere sowie von Gefühlen, die sie mit dem Thema assoziierten, inspirieren. In der Werkstatt entstanden zehn fantasievolle Modelle, in denen die SchülerInnen ebenso Anleihen an der Vogelwelt nahmen.

Galerie der Schönheiten

Im Zentrum der Ausstellung stehen hervorragende Präparate sowie Bild- und Filmdokumente, die die Vielgestaltigkeit der Paradiesvögel, ihr imposantes Balzverhalten sowie ihren Lebensraum anschaulich vermitteln. Leihgaben kommen aus dem Museum Mensch und Natur in München, dem Naturmuseum in Bozen, dem Naturhistorischen Museum in Wien und dem Naturalienkabinett des Gymnasiums Adolf-Pichler-Platz, Innsbruck. Detailinfos gibt die Ausstellung zu acht Vogelarten: zum Strahlenparadiesvogel, Blauparadiesvogel, Königsparadiesvogel, Wimpelträger, Gelben Paradiesvogel, Fadenhopf, Prachtreifelvogel und zum Kragenparadiesvogel.

Rituale, Zahlungsmittel und prominente Vertreter

Für viele Volksgruppen Neuguineas ist das schillernde Tier bis heute ein wichtiger Teil ihrer Kultur. So sehen sie einen Bezug zwischen dem Paradiesvogel und der menschlichen Seele. Das Balzgehabe der Vögel dient als Vorlage für die rituellen Tänze der Männer. Bei Feiern tragen die Einheimischen einen aufwändigen Kopfschmuck mit Federn von Paradiesvögeln. Die Vögel der Götter sind sowohl ein Symbol für sexuelle Anziehung als auch Sinnbild des Generationenwechsels bzw. der Ahnenreihe.

Die Bedeutung der Göttervögel kommt auch in ihrer Verwendung als Brautpreis bzw. Tausch- und Zahlungsmittel zum Ausdruck. Der Paradiesvogel ziert heute noch die Flagge und das Geld von Papua-Neuguinea. Aber auch weit entfernt vom eigentlichen Verbreitungsgebiet des Vogels fanden sich seine Federn auf Banknoten, so in Nepal und im karibischen Trinidad und Tobago.

Neben kunstvollen Abbildungen von Paradiesvögeln auf Geldscheinen, Briefmarken und in naturwissenschaftlichen Büchern sind ein kuriose Federbild aus dem 19. Jahrhundert, eine Federkarte – erstellt aus dem Gefieder des Kleinen Paradiesvogels und zugleich der erste Paradiesvogelbeleg der Naturwissenschaftlichen Sammlungen der Tiroler Landesmuseen – sowie aktuelle Aquarelle des ungarischen Malers und Illustrators Szabolcs Kokay in der Ausstellung zu sehen. Zu den „prominentesten“ Exponaten im Zeughaus zählen zwei Blauparadiesvögel, die nach dem naturwissenschaftlich begeisterten Kronprinzen Rudolf von Österreich-Ungarn benannt wurden, und eine Prinzessin-Stephanie-Paradieselster, benannt nach Rudolfs Ehefrau Prinzessin Stephanie von Belgien.

MUSEUM IM ZEUGHAUS

Zeughausgasse, 6020 Innsbruck

Di – So 9 – 17 Uhr

Sonderöffnungszeiten: 31.12.2013: 9 – 14 Uhr; 4.3.2014: 9 – 12 Uhr; geschlossen am 25.12.2013 und 1.1.2014

Informationen unter T +43 512 59489-313, zeughaus@tiroler-landesmuseen.at

EINTRITTSPREISE

Kombiticket für alle Tiroler Landesmuseen: € 10, ermäßigt € 7

Familienkarte (mit Kindern unter 18 Jahren): € 20

Führungsbeitrag: € 2

Ermäßigung für Gruppen, mit JUFF-Familienpass, Ö1-Club Card, ÖBB Vorteilscard, ...

Freier Eintritt für Kinder und Jugendliche bis 19 Jahren (ab 2014), Schulklassen, Museumsvereinsmitglieder und mit Innsbruck Card

www.tiroler-landesmuseen.at

RAHMENPROGRAMM

FÜHRUNG AN SONNTAGEN UM 11 UHR

8.12., 22.12.2013; 12.1., 26.1., 9.2., 23.2., 9.3.2014

KURATORENFÜHRUNG AN SONNTAGEN UM 11 UHR

24.11.2013; 5.1., 23.3.2014

FAMILIEN-RUNDGANG „REISE INS PARADIES“ AN SONNTAGEN UM 15 UHR

12.1., 9.3.2014, ab 5 Jahren, ohne Anmeldung

KINDER-FÜHRUNG „VOGELKONZERT“ AN SAMSTAGEN UM 15 UHR

7.12., 21.12.2013; 11.1., 25.1., 8.2.2014, ab 6 Jahren, ohne Anmeldung

KINDER-WERKSTATT „BEI DIR PIEPT'S WOHL!“

Sa 30.11.2013, 14 – 17 Uhr; Do 13.2.2014, 9 – 12 Uhr (Kooperation Ferienzug); ab 6 Jahren, mit Anmeldung

VORTRÄGE UM 19 UHR

Mi 11.12.2013: „Paradiesvögel: Vom mystischen Himmelswesen zum Rätsel der Evolution“ mit Michael Apel (München)

Do 23.1.2014: „Schmuggel mit Tieren: ein einträgliches Geschäft mit großen Gefahren“ mit Friedrich Schmoll (Wien)

FAMILIENNACHMITTAG „RUNDUM WEIHNACHT“

Di 24.12.2013, 14 – 17 Uhr, Eintritt frei

THEATER „DAMENWAHL“

Di 18.2.2014, 19 Uhr. Mit der Theatergruppe Magische Makkaroni (München)

KINDERFASCHINGSFEST „CARNEVALITO“

Sa 22.2.2014, 14 – 17 Uhr, ohne Anmeldung

PREVIEW FÜR LEHRERINNEN

Do 21.11.2013, 16.30 Uhr, Eintritt frei, ohne Anmeldung

Führung durch die Ausstellung und Vorstellung des museumspädagogischen Angebots

MUSEUMSPÄDAGOGISCHES ANGEBOT FÜR KINDERGARTEN, SCHULKLASSEN UND JUGENDGRUPPEN

mit Anmeldung. Dauer: 1,5 Stunden

TAKATUKALAND (KINDERGARTEN BIS 1. SCHULSTUFE)

Mit Calimba und Rainmaker reisen wir in unserer Fantasie nach Neuguinea. Vogelspuren locken uns in die Ausstellung. Bunt schillernde Federn, muffige Bücher und süße Bananen begegnen uns auf unserer Entdeckungsreise ins Land der Paradiesvögel.

AUF INS PARADIES! (2. BIS 5. SCHULSTUFE)

Schätze aller Art lockten Abenteurer, Vogelhändler und Universalgelehrte über den Ozean nach Neuguinea. Wir tauchen ein in die Klänge des Dschungels, die Stimmen der Vögel und kommen mit bunten Federn, Skizzen und Reiseberichten zurück nach Europa.

MIT FREMDEN FEDERN (6. BIS 9. SCHULSTUFE)

Wie kann es sein, dass Paradiesvögel ursprünglich ohne Füße nach Europa kamen? Warum waren Damen in Wien, Paris und London so heiß auf bunte Federn? Was steckt dahinter, dass Vögel heute wertvolles Schmuggelgut sind? Die SchülerInnen nehmen differenzierte Positionen ein und argumentieren im Plenum.

INFO & ANMELDUNG

für Führungen und das museumspädagogische Angebot:

T +43 512-59489-111 oder anmeldung@tiroler-landesmuseen.at